

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0320/2012
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Haupt- und Finanzausschuss	28.06.2012	Beratung
Rat der Stadt Bergisch Gladbach	03.07.2012	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Jahresabschluss 2011 der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH

Beschlussvorschlag:

Nach Prüfung und Billigung der vorgelegten Unterlagen durch den Aufsichtsrat der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH wird der Bürgermeister als Vertreter der Gesellschafterin, der Stadt Bergisch Gladbach, bevollmächtigt,

1. in der Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss und den Lagenbericht 2011 der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH festzustellen und den Jahresfehlbetrag der Gesellschaft in Höhe von 727.837,66 € aus der Gewinnrücklage abzudecken
2. den Aufsichtsrat und den Geschäftsführer der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH zu entlasten und
3. für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Wirtschaftsjahr 2012 die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, zu beauftragen.

Sachdarstellung / Begründung:

Zu 1)

Allgemeines

Entsprechend den Vorgaben des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss 2011 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) sowie der Lagebericht durch die Geschäftsführung entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und den gewählten Abschlussprüfern vorgelegt.

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss zusammen mit dem Lagebericht und dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich nach Eingang des Prüfungsberichtes dem Aufsichtsrat zur Prüfung und der Stadt als Gesellschafterin zur Feststellung des Jahresabschlusses vorzulegen. Der Bericht des Aufsichtsrates über das Ergebnis seiner Prüfung ist der Gesellschafterin zusammen mit dem Vorschlag über die Ergebnisverwendung ebenfalls unverzüglich vorzulegen.

Da der Bürgermeister in der Gesellschafterversammlung als bestellter Vertreter der Stadt Bergisch Gladbach (Gesellschafterin) unmittelbar den Weisungen des Rates unterstellt ist, soll der Bürgermeister durch den Rat bevollmächtigt werden, den Jahresabschluss 2011 festzustellen und über die Verwendung des Ergebnisses zu entscheiden. Hier liegt gemäß des am 13.12.2011 vom Rat beschlossenen Konzept zur Steuerung und Kontrolle der privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen sowie der öffentlich-rechtlichen Rechtsformen mit eigener Rechtspersönlichkeit der Stadt Bergisch Gladbach, ein weisungspflichtiger Geschäftsvorfall vor.

Die Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafterin hat spätestens bis zum Ablauf der ersten 8 Monate des Geschäftsjahres über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Ergebnisverwendung für das vergangene Geschäftsjahr zu beschließen. Anschließend hat die Offenlegung entsprechend der Vorgaben im Gesellschaftsvertrag zu erfolgen.

Der Jahresabschluss wurde auftragsgemäß von den Prüfern der Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln (vormals Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bachem Fervers Janßen Mehrhoff) geprüft und in der Sitzung vom 12.06.2012 durch den Aufsichtsrat geprüft und gebilligt.

Der Stadt Bergisch Gladbach als Gesellschafterin wird vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag der Gesellschaft in Höhe von 727.837,66 € aus der Gewinnrücklage abzudecken

Der Jahresabschluss ist mit Anhang und Lagebericht als **Anlage** beigelegt.

Dem vorliegenden Entwurf des Prüfungsberichtes sind folgende Feststellungen der Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, zur Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu entnehmen:

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Das Rechnungswesen (einschließlich Debitoren-, Kreditoren- und Anlagenbuchhaltung) wird mittels von der Gesellschaft vorgenommener Eingaben über DATEV-Programme abgewickelt (Rechnungswesen für Windows, Anlage für Windows, Zahlungsverkehr für Windows, Kostenrechnung).

Die eigentliche Abschlusserstellung erfolgt durch die Übernahme der Salden lt. DATEV-Auswertung in ein Tabellenkalkulationsprogramm (Excel von Microsoft) und Weiterbearbeitung in einer Hauptabschlussübersicht.

Die Geschäftsvorfälle werden, soweit wir dies durch in berufsüblichem Umfang durchgeführte stichprobenweise Prüfungen feststellen konnten, vollständig, fortlaufend und zeitnah erfasst. Für Journale, Sach- und Personenkonten besteht Ausdruckbereitschaft.

Die Vermögensgegenstände und Schulden sind ordnungsgemäß nachgewiesen.

Zusammenfassend kommen wir zu dem Ergebnis, dass die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen ordnungsgemäß sind und den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

2. Jahresabschluss

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 ist – ausgehend von den Zahlen der Vorjahresbilanz – aus der Buchführung und den Inventarverzeichnissen richtig entwickelt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung zutreffend nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB und des GmbHG sowie unter Beachtung des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Die Angaben und Erläuterungen im Anhang sind vollständig und zutreffend.

3. Lagebericht

Der als Anlage 6 beigefügte Lagebericht entspricht den Vorschriften des § 289 HGB und steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und unseren bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen.

Er gibt den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft zutreffend wieder. Zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung wurde im Lagebericht Stellung genommen.

Die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind durch die gesetzlichen Vertreter zutreffend dargestellt.

Die Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung ist nach unserer Beurteilung zutreffend und ausreichend.

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres war nach Aussage der gesetzlichen Vertreter und nach dem Ergebnis unserer Prüfung nicht zu berichten.

4. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem

Nach Auffassung unseres Berufsstandes haben die gesetzlichen Vertreter von Unternehmen im Anteilsbesitz von Gebietskörperschaften unabhängig von der Rechtsform grundsätzlich ein von der Größe und dem Einzelfall abhängiges Risikofrüherkennungssystem einzurichten, analog zu den Vorschriften für den Vorstand einer Aktiengesellschaft gemäß § 91 Abs. 2 AktG.

Unsere im Rahmen der Geschäftsführungsprüfung nach § 53 HGrG durchgeführten Prüfungshandlungen haben ergeben, dass die gesetzlichen Vertreter unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße die geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise eingeleitet haben. Dieses Überwachungssystem erscheint uns grundsätzlich geeignet, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

5. Prüfungsfeststellungen gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG erstreckt sich nach den von Bund und Ländern entwickelten Grundsätzen darauf, ob die maßgebenden gesetzlichen und gesellschaftsvertraglichen Bestimmungen beachtet wurde und eine ausreichende Sorgfalt bei der Ausübung der Geschäftstätigkeit wahrgenommen wurde. Gegenstand der Untersuchung ist die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation, des Geschäftsführungsinstrumentariums sowie der der Geschäftsführungstätigkeit.

Der Prüfung liegen die Prüfungsstandards IDW PS 720 „Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG zu Grunde.

Unsere Prüfung hat keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung Anlass zu Zweifeln an der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung geben könnten.

6. Bestätigungsvermerk vom 24.04.2012

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Geschäftsverlauf

Umsatz-/Absatzentwicklung

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2011 TEUR 1.200 und damit TEUR 60 (= 4,8 %) weniger als im Vorjahr. Die Verminderung der Umsatzerlöse beruht im Wesentlichen auf der Verminderung der Besucherzahlen im Freibad Milchborntal (- 46,1 %), die sich vornehmlich aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse im Sommer 2011 ergab.

Im Einzelnen waren im Freibad Milchborntal Umsatzeinbußen von insgesamt - TEUR 75,8 (-51,1%), im Hallenbad Stadtmitte um - TEUR 4,6 (- 47,8%), in der Sauna - TEUR 0,8 (- 0,9 %) zu verzeichnen. Im Kombibad Paffrath dagegen steigerte sich der Umsatz um + TEUR 20,7 (+ 2,0 %).

Materialaufwand

Der Materialaufwand - hier handelt es sich hauptsächlich um den frequenz- und temperaturabhängigen Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug) – ist gegenüber dem Jahr 2010 um + TEUR 26 (+ 3,4 %) gestiegen. Dies beruht im Wesentlichen auf den Gaskosten, die sich insgesamt um 55,1 % erhöhten. Der Anstieg ist zum einen auf den höheren Verbrauch (+ 27,7 %) und zum anderen auf die Erhöhung des Bezugspreises (+ 21,5 %) begründet.

Personal

Der Personalaufwand (TVöD Tarifverträge) ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 21 gestiegen. Dies entspricht einer prozentualen Erhöhung um 1,86 %. Ursächlich hierfür war vor allem der Mehreinsatz bei den Aushilfen aufgrund der absolut unbeständigen und unvorhersehbaren Witterungsverhältnisse während der Sommersaison und einer leichten Erhöhung bei der Krankheitsquote.

Wie im Vorjahr waren im Jahresdurchschnitt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt. Um auf die unterschiedliche Besucherfrequenz reagieren zu können, beschäftigen wir neben der gut ausgebildeten und hoch qualifizierten Stammebelegschaft in den Bädern ganzjährig zusätzliche, unseren Sicherheitsstandards erfüllende, Aushilfskräfte. Zur bedarfsgerechten Steuerung der Mitarbeiterzahl und der Arbeitszeiten setzen wir auf Flexibilisierungsinstrumente wie z. B. Zeitkonten und Schichtmodelle, um die Personalkosten, die den größten Aufwandsposten in der Erfolgsrechnung darstellen, möglichst gering zu halten.

Ertragslage

Das Gesamtergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.273 auf - TEUR 728 verschlechtert. Ausschlaggebend hierfür ist vor allem das gegenüber dem Vorjahr geringere Neutrale Ergebnis (- TEUR 1.104), bedingt durch eine im Vorjahr durchgeführte Wertaufholung bei den Wertpapieren (TEUR 852) sowie eine Auflösung von Rückstellungen (TEUR 202). Das Betriebsergebnis (EBIT) selbst verminderte sich um - TEUR 84. Grund hierfür waren die verminderten Umsatzerlöse (- TEUR 60), der höhere Material- (TEUR 26) und Personalaufwand (TEUR 21), die höheren Vertriebsaufwendungen (TEUR 1) und eine Verminderung bei den Übrigen Betriebserträgen (- TEUR 25). Dagegen standen Einsparungen durch die Verminderungen bei den planmäßigen Abschreibungen (- TEUR 21) und Minderaufwendungen bei den Verwaltungs- (- TEUR 5) und übrigen Betriebsaufwendungen (- TEUR 23).

Der Rückgang des Finanzergebnisses um - TEUR 87 auf TEUR 772 ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2011 die Ausschüttung der ordentlichen Erträge aus den Wertpapieren um TEUR 93 gegenüber dem Vorjahr geringer ausfiel, die durch die Einsparung bei den Zinsaufwendungen (- TEUR 6) nicht voll kompensiert werden konnten.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit während des Geschäftsjahres und zum Abschluss-Stichtag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt durch einen Tagesgeldkredit, der zum Jahresultimo mit EUR 3,0 Mio. in Anspruch genommen war. Der Kreditrahmen hierfür beträgt derzeit EUR 3,5 Mio., davon sind EUR 2,5 Mio. abgesichert durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bergisch Gladbach und EUR 1,0 Mio. über eine Absicherung in Höhe von EUR 1,67 Mio. durch das Wertpapierdepot bei der Kreissparkasse Köln.

Für das Folgejahr gehen wir nach aktuellen Prognosen der Fondsmanager von einer Ausschüttung an ordentlichen Erträgen von TEUR 1.044 aus. Wie in den Vorjahren wird diese Quersubvention nach den im Wirtschaftsplan für 2012 prognostizierten Zahlen nicht ausreichen, um ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erzielen.

Der Wirtschaftsprüfer weist in seinem Prüfungsbericht unter „Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Tatsachen“ darauf hin, dass die Bädergesellschaft unter Berücksichtigung von sozialverträglichen Entgelten dauerhaft Defizite erwirtschaftet, die nach der derzeitigen Konstellation nur durch die Ausschüttung der beiden Spezialfonds abgedeckt werden können.

Sollten die jährlichen Fondsausschüttungen die Unterdeckung des Bäderbetriebs nicht ausgleichen, entstehen größere Verluste und Liquiditätsengpässe. Diese können lt. Wirtschaftsprüfer nur durch eine weitere Inanspruchnahme des Termingeldkredites auf maximal TEUR 3.557 sowie durch Darlehen, die durch Kommunalbürgschaft der Stadt Bergisch Gladbach abgesichert sind, oder durch Verkäufe von Fondsanteilen unter Inkaufnahme von Substanzverlusten ausgeglichen werden.

Zu 2)

Die Entlastung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrates erfolgt durch die Gesellschafterversammlung.

Aufgrund des Prüfungsergebnisses bestehen keinerlei Bedenken, die Entlastung zu erteilen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 12.06.2012 eine Empfehlung für die Entlastung des Geschäftsführers ausgesprochen. Hier liegt gemäß des am 13.12.2011 vom Rat beschlossenen Konzept zur Steuerung und Kontrolle der privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen sowie der öffentlich-rechtlichen Rechtsformen mit eigener Rechtspersönlichkeit der Stadt Bergisch Gladbach, ein weisungspflichtiger Geschäftsvorfall vor.

Zu 3)

Die Gesellschafterversammlung wählt die jeweiligen Jahresabschlussprüfer. Auch hier hat der Aufsichtsrat am 12.06.2012 eine gleich lautende Empfehlung an die Gesellschafterversammlung, auf Grund von Angebotseinholungen der Gesellschaft, für die Ebner Stolz Bachem Mönning GmbH Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, ausgesprochen. Durch eine interne Rotation der Prüfer der Sozietät soll eine Modifikation bei der Wahl der Abschlussprüfer gewährleistet sein.

Anlagen

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Lagebericht

Bilanz der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach
zum 31. Dezember 2011

Aktiva

	<u>Stand am</u> 31.12.2011 EUR	<u>Stand am</u> 31.12.2010 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>2,00</u>	<u>734,50</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.280.044,50	5.564.840,23
2. Technische Anlagen und Maschinen	904.697,50	1.209.868,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>58.895,05</u>	<u>73.164,00</u>
	<u>6.243.637,05</u>	<u>6.847.872,23</u>
III. Finanzanlagen		
	<u>35.709.960,00</u>	<u>35.709.960,00</u>
Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>41.953.599,05</u>	<u>42.558.566,73</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Hilfs- und Betriebsstoffe	<u>8.057,22</u>	<u>7.468,71</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.158,62	8.430,95
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>597.894,78</u>	<u>652.333,38</u>
	<u>609.053,40</u>	<u>660.764,33</u>
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	<u>50.035,06</u>	<u>38.480,96</u>
	<u>667.145,68</u>	<u>706.714,00</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>4.954,31</u>	<u>8.968,35</u>
	<u>42.625.699,04</u>	<u>43.274.249,08</u>

Passiva

	Stand am 31.12.2011 EUR	Stand am 31.12.2010 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.113.000,00	5.113.000,00
II. Kapitalrücklage	14.409.101,8 5	14.409.101,8 5
III. Gewinnrücklagen	10.940.885,1 4	10.940.885,1 4
IV. Bilanzverlust (i. V. Bilanzgewinn)	<u>-727.837,66</u>	<u>0,00</u>
	<u>29.735.149,3</u> 3	<u>30.462.986,9</u> 9
B. Sonderposten für Zuwendungen	<u>2.614.419,24</u>	<u>2.946.907,04</u>
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	<u>128.905,73</u>	<u>166.901,00</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.662.919,35	9.284.321,93
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	133.578,98	106.451,17
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	318.413,34	269.782,81
4. Sonstige Verbindlichkeiten	32.313,07	36.898,14
	<u>10.147.224,74</u>	<u>9.697.454,05</u>
	<u>42.625.699,0</u> 4	<u>43.274.249,0</u> 8

**Gewinn- und Verlustrechnung der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch
Gladbach mbH, Bergisch Gladbach für die Zeit vom
01. Januar bis 31. Dezember 2011**

	<u>2011</u> EUR	<u>2010</u> EUR
1. Umsatzerlöse	1.200.003,24	1.260.474,03
2. Sonstige betriebliche Erträge	509.885,91	797.226,89
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	715.845,95	691.566,15
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>70.154,71</u>	<u>67.989,90</u>
	<u>786.000,66</u>	<u>759.556,05</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	872.022,20	847.572,39
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	287.262,05	290.522,33
- davon für Altersversorgung: EUR 106.467,13 (i. V. EUR 118.306,28)		
	<u>1.159.284,25</u>	<u>1.138.094,72</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	612.351,57	632.924,24
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	629.021,96	681.404,96
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.076.869,11	1.169.531,46
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>304.397,36</u>	<u>310.364,72</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-704.297,54	-295.112,31
10. Außerordentliche Erträge/Ergebnis	0,00	852.260,00
11. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.547,34	0,00
12. Sonstige Steuern	<u>25.087,46</u>	<u>12.157,91</u>
13. Jahresfehlbetrag (i. V. Jahresüberschuss)	-727.837,66	544.989,78
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen	<u>0,00</u>	<u>-544.989,78</u>
15. Bilanzverlust (i. V. Bilanzgewinn)	<u><u>-727.837,66</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Anhang der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach

für das Geschäftsjahr 2011

A. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Jahresabschluss der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach, ist wie im Vorjahr nach den durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (kurz: BilMoG) geänderten Vorschriften des HGB aufgestellt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte satzungsgemäß nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften. Darstellung, Gliederung und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den steuerlich aktivierungspflichtigen Anschaffungs-/Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Seit Beginn der Gesellschaft am 1. Januar 1997 werden Zugänge ausschließlich nach der linearen Methode abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 wurden in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Ab dem Geschäftsjahr 2010 wird für geringwertige Anlagegüter bis zu einem Betrag von EUR 410,00 die Sofortabschreibung angewandt.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des **Anlagevermögens** über dem Wert liegt, der ihm am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außer-planmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben. Zum 31. Dezember 2011 wurden die Bilanzansätze des Vorjahres unverändert fortgeführt.

Die Bewertung der **Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten oder niedrigeren Zeitwerten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

B. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen ist ein Betrag von EUR 1.327,00 (i. V. TEUR 1.592,40) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen.

3. Flüssige Mittel

Die Position enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

4. Sonderposten für Zuwendungen

Die passivierten Investitionszuschüsse werden grundsätzlich entsprechend dem Abschreibungsverlauf der geförderten Anlagegüter aufgelöst.

5. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 39) und Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 77).

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Die von der Gesellschaft gegebenen Sicherheiten für Verbindlichkeiten sowie die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Bergisch Gladbach resultieren im Wesentlichen aus der Personalkostenverrechnung und aus Umsatzsteuer aufgrund des bestehenden umsatzsteuerlichen Organschaftsverhältnisses.

7. Latente Steuern

In 2011 ergab sich - wie auch in Vorjahren - ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Dieser wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 247 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

	2011 Besucher	2011 Erlöse	2010 Besucher	2010 Erlöse	Veränderung	
	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR	Besuche r Anzahl	Erlöse EUR
Komibad Paffrath	235.707	1.033.637	245.460	1.012.928	-9.753	20.709
Hallenbad Stadtmitte	61.788	5.015	60.190	9.610	1.598	-4.595
Freibad Milchborntal	22.426	72.480	41.609	148.290	-19.183	-75.810
Sauna/Solarium	8.257	88.871	8.594	89.646	-337	-775
<u>Summe</u>	328.178	1.200.003	355.853	1.260.474	-27.675	-60.471

Insgesamt wurde eine Verminderung der Besucherzahlen um - 7,8 % und der Erlöse um - 4,8 % registriert.

2. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 69 ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Erträge aus der Erstattung von Bewirtschaftungskosten des Vorjahres (Wasserbezug und Abwasser).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 44 enthalten. Sie betreffen im Wesentlichen Nachbelastungen für Bewirtschaftungskosten und die Rückerstattung von zu hoch erhaltenen Vergütungen für Stromeinspeisungen.

3. Außerordentliche Erträge/Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge resultierten im Vorjahr aus der Wertaufholung bei den Wertpapieren des Finanzanlagevermögens.

C. Sonstige Angaben

1. Personal

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Anzahl</u>
Leitende Angestellte	1
Angestellte (Verwaltung)	4
Angestellte (Bäderbetrieb)	<u>15</u>
	<u><u>20</u></u>

2. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen (TEUR 3). Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 lag kein Bestellobligo für Sachanlagen vor.

3. Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Der Alleingeschafterin wurden im Geschäftsjahr 2011 ebenso wie in Vorjahren keine Entgelte für Schul- und Vereinsschwimmen berechnet. Die entgangenen Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2011 auf TEUR 168 (i. V. TEUR 159).

4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer:

Günter Hachenberg, Dipl. Verwaltungswirt, Bergisch Gladbach
Die Gesamtbezüge für die Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf EUR 62.360,00.

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Lutz Urbach, Bürgermeister zu Bergisch Gladbach

Aufsichtsratsmitglieder:
Dr. Peter Baemle-Courth, MdR, Bergisch Gladbach
Dr. Reimer Fischer, MdR, Bergisch Gladbach
Dr. Wolfgang Mieke, MdR, Bergisch Gladbach
Peter Mömkes, MdR, Bergisch Gladbach
Felix Nagelschmidt, MdR, Bergisch Gladbach
Gerhard Neu, MdR, Bergisch Gladbach

Die Aufwandsentschädigung der Aufsichtsratsmitglieder betrug im Geschäftsjahr 2011 EUR 50,00 (i. V. EUR 50,00) je Sitzung.

D. Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von - EUR 727.837,66 soll nach dem Vorschlag der Geschäftsführung durch Entnahme aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen werden.

Bergisch Gladbach, 24. April 2012

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch
Gladbach mbH
Geschäftsführung

Günter Hachenberg

Lagebericht der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach für das Geschäftsjahr 2011

A. Rahmenbedingungen

Bäderbetrieb

Die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH ist tätig in den Bereichen Erwerb, Bau und Betrieb von Bädern und sonstigen Freizeiteinrichtungen. Die Benutzungsentgelte sind sozial verträglich gestaltet, weil die Gesellschaft auf die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks ausgerichtet ist und allen gesellschaftlichen Gruppen ein attraktives, dem Zeitgeist für moderne Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen entsprechendes, dabei aber auch bezahlbares Bäderangebot ermöglichen soll. Schulen und Vereine nutzen die Bäder nach der derzeit geltenden Entgeltregelung grundsätzlich unentgeltlich.

Der Badbereich Saaler Mühle wurde am 18. Oktober 1998 geschlossen und an eine Investorengesellschaft übertragen. Diese sanierte den Bäderbereich und attraktivierte und erweiterte das Bad um eine Saunalandschaft mit Fitnessbereich. Die Anlage wird von der Investoren-/Betreiber-gesellschaft seit dem 1. Juni 2000 betrieben. Am 30. Juni 2008 wurde das Grundstück Saaler Mühle an die Betreiber-gesellschaft verkauft. Inzwischen wurde ein Teil des ehemaligen Badbereichs durch die Eigentümer in ein Thermalbad umgebaut.

Da das Betreiben von öffentlichen Schwimmbädern erhebliche Kosten verursacht, die durch die sozial verträglichen Eintrittsgelder regelmäßig nicht gedeckt werden können, ist die Bädergesellschaft zur Aufrechterhaltung des Badbetriebes auf Quersubventionen angewiesen. Diese Quersubvention erhält die Bäder GmbH aus den Erträgen, die durch zwei Spezialfonds erwirtschaftet werden. Die Anlage soll den Geschäftsbetrieb der Bädergesellschaft dauerhaft sichern und besteht aus zwei gemischten Spezial-Fonds, jeweils in kombinierten Vermögensklassen, analog dem Erlass des Innenministeriums Nordrhein Westfalen über die Anlegung von Geldmitteln für Gemeinden und Gemeindeverbände, die von der Deutschen Asset Management Investmentgesellschaft mbH und der WestLB Mellon Asset-Management Kapitalanlagegesellschaft mbH gemanagt werden. Als Ausgleich für die durch die Gesellschafterin entnommenen Anteile in Höhe von ca. EUR 2.500.000 im Jahr 2002 wird von der Gesellschafterin ein jährlicher Zinsausgleich bezahlt.

Modernisierung und Sanierung

Das 1975 erbaute Kombibad Paffrath wurde in den Jahren 2001/2002 saniert und modernisiert. Gestützt auf eine Besucherumfrage im Februar 2000 und auch im Hinblick auf das in Bergisch Gladbach bestehende Mediterana-Angebot und der in ausreichendem Maße im näheren Umfeld bestehenden Spaßbäder, veranlasste der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach, mit dem neuen Kombibad in Paffrath ein funktionelles Sport- und Familienbad mit eigenem Gesundheitsprogramm zu erstellen.

Die Maßnahme wurde in zwei Bauabschnitten geplant. Im ersten Bauabschnitt im Jahr 2002 wurde die gesamte Technik sowie der komplette Hallenbad- und Saunabereich saniert. Der zweite Bauabschnitt, die Renovierung des Außenbereichs, ist für die kommenden Jahre geplant.

Im Bereich der Substanzerhaltung der Bäder ist im unmittelbaren Anschluss an diese die Generalsanierung des Hallenbades Stadtmitte geplant.

B. Geschäftsverlauf

Umsatz-/Absatzentwicklung

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2011 TEUR 1.200 und damit TEUR 60 (= 4,8 %) weniger als im Vorjahr. Die Verminderung der Umsatzerlöse beruht im Wesentlichen auf der Verminderung der Besucherzahlen im Freibad Milchborntal (- 46,1 %), die sich vornehmlich aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse im Sommer 2011 ergab.

Im Einzelnen waren im Freibad Milchborntal Umsatzeinbußen von insgesamt - TEUR 75,8 (-51,1%), im Hallenbad Stadtmitte um - TEUR 4,6 (- 47,8%), in der Sauna - TEUR 0,8 (- 0,9 %) zu verzeichnen. Im Kombibad Paffrath dagegen steigerte sich der Umsatz um + TEUR 20,7 (+ 2,0 %).

Materialaufwand

Der Materialaufwand - hier handelt es sich hauptsächlich um den frequenz- und temperaturabhängigen Bewirtschaftungsaufwand (Energie- und Wasserbezug) – ist gegenüber dem Jahr 2010 um + TEUR 26 (+ 3,4 %) gestiegen. Dies beruht im Wesentlichen auf den Gaskosten, die sich insgesamt um 55,1 % erhöhten. Der Anstieg ist zum einen auf den höheren Verbrauch (+ 27,7 %) und zum anderen auf die Erhöhung des Bezugspreises (+ 21,5 %) begründet.

Personal

Der Personalaufwand (TVöD Tarifverträge) ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 21 gestiegen. Dies entspricht einer prozentualen Erhöhung um 1,86 %. Ursächlich hierfür war vor allem der Mehreinsatz bei den Aushilfen aufgrund der absolut unbeständigen und unvorhersehbaren Witterungsverhältnisse während der Sommersaison und einer leichten Erhöhung bei der Krankheitsquote.

Wie im Vorjahr waren im Jahresdurchschnitt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt. Um auf die unterschiedliche Besucherfrequenz reagieren zu können, beschäftigen wir neben der gut ausgebildeten und hoch qualifizierten Stammbesetzung in den Bädern ganzjährig zusätzliche, unseren Sicherheitsstandards erfüllende, Aushilfskräfte. Zur bedarfsgerechten Steuerung der Mitarbeiterzahl und der Arbeitszeiten setzen wir auf Flexibilisierungsinstrumente wie z. B. Zeitkonten und Schichtmodelle, um die Personalkosten, die den größten Aufwandsposten in der Erfolgsrechnung darstellen, möglichst gering zu halten.

Erhaltungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2011 wurden nur dringend erforderliche Reparaturen und Instandhaltungen in den Bädern durchgeführt. Der Gesamtaufwand belief sich dabei auf TEUR 192 und war damit um TEUR 16 (+ 9,1 %) höher als im Vorjahr.

Investitionen

Nennenswerte Investitionen im Geschäftsjahr 2011 wurden nicht getätigt.

Umweltschutz

Zum Schutz von Mensch und Umwelt wird in den von der Bädergesellschaft betriebenen Bädern kein Chlorgas eingesetzt. Im Hallenbad Stadtmitte und im Freibad Milchborntal erfolgt die Wasserdesinfektion über Flüssigchlorsubstanzen. Im Kombibad Paffrath wird seit der Generalsanierung zur Desinfektion von Beckenwasser im Gegensatz zu den üblichen Chlorgasanlagen u. a. eine Membran-Elektrolyseanlage eingesetzt, die mit Hilfe von reinem Kochsalz und elektrischem Strom eine chlorhaltige Lauge erzeugt. Die Produktion erfolgt bedarfsabhängig am Verwendungsort, womit risikoreiche Gefahrentransporte von Chlorgas durch Wohngebiete für diesen Bereich entfallen und auch eine Lagerung von gefährlichen Chemikalien im Bad keinen Gefahrenpunkt mehr darstellt. Chlorgasunfälle sind dadurch ausgeschlossen. Die Elektrolyseanlage ist damit technologisch, sicherheits- und kostentechnisch eine Alternative zu den herkömmlichen Chlorungsanlagen.

Zur Wassereinsparung wird im Kombibad Paffrath eine Schmutzwasserwiederaufbereitungsanlage eingesetzt, die bis zu 70 % des Brauchwassers zu Trinkwasserqualität aufbereitet, damit die natürlichen Ressourcen schonen und langfristig Betriebskosten sparen.

Einen weiteren Beitrag zum aktiven Umweltschutz trägt das Blockheizkraftwerk bei, das das Kombibad Paffrath mit Strom und Wärme versorgt. Die durch die Verbrennung von Erdgas entstehende mechanische Energie wird im Generator in Elektrizität umgewandelt. Mit der gleichzeitig entstehenden Abwärme werden u. a. die Außenbecken beheizt. Die Stromersparnis liegt damit bei rd. 60 %.

C. Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage

Die Anlagenintensität, das Verhältnis von Sach- und Finanzanlagen zum gesamten Vermögen, liegt bei 98,5 % (i. V. 98,3 %).

Ein wesentlicher Posten des Anlagevermögens stellt die Bilanzposition Wertpapiere des Anlagevermögens dar. Dabei handelt es sich um eine Anlage in zwei Spezial-Fonds bei der Deutschen Bank/DEAM und der Kreissparkasse Köln/WestLB Mellon AM. Ziel war es, mit den Ausschüttungen aus der im Jahre 2000 erfolgten Vermögensanlage einen zuschussfreien Betrieb der Bädergesellschaft zu erreichen. Aufgrund der Marktentwicklung konnte dieses vorab prognostizierte Ziel jedoch in der Vergangenheit ohne Substanzverluste nicht erreicht werden. Die Anschaffungskosten betragen im Geschäftsjahr 2000 insgesamt EUR 46,0 Mio. Nach Abzug von Anteilsverkäufen Ende 2002 in Höhe von EUR 2,7 Mio. zur Finanzierung einer Ausschüttung an die Gesellschafterin Stadt Bergisch Gladbach betragen die Anschaffungskosten der Anlage noch EUR 43,3 Mio. Auf diese verbleibenden Anschaffungskosten war zum 31. Dezember 2002 eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von EUR 3,5 Mio. vorgenommen worden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2003 wurde diese Abschreibung aufgrund einer Wertaufholung um EUR 0,2 Mio. teilweise korrigiert, so dass die Anlage bis zum 31. Dezember 2006 mit einem Buchwert von EUR 40,0 Mio. aktiviert war. Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 betrug der Kurswert der Fondsanlagen EUR 37,7 Mio., so dass eine weitere Abschreibung in Höhe von EUR 2,3 Mio. zum 31. Dezember 2007 vorgenommen wurde. Ende Dezember 2008 betrug der Kurswert der Fondsanlagen EUR 34,8 Mio. nach Abzug von EUR 0,8 Mio. zur Ausschüttung vorgesehener ordentlicher Erträge, so dass eine weitere Abschreibung in Höhe von EUR 2,9 Mio. auf den niedrigeren beizulegenden Wert von insgesamt EUR 34,8 Mio. zum 31. Dezember 2008 vorzunehmen war. Zum 31. Dezember 2010 lag der Kurswert der Fondsanlage bei EUR 35,7 Mio. und damit um EUR 0,9 Mio. über dem Buchwert, so dass eine Zuschreibung geboten war. Die im Jahr 2010 vorgenommene Wertaufholung betrug insgesamt TEUR 852 auf EUR 35,7 Mio. Da der Kurswert Ende Februar 2012 zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung für 2011 bei 35,6 Mio. lag, war zum 31. Dezember 2011 weder eine Zu- noch eine Abschreibung geboten.

Kapitalstruktur

Die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital aufzeigt, liegt zum 31. Dezember 2011 bei 69,8 % (i. V. 70,4 %).

Die Anlagendeckung I, das Verhältnis von Eigenkapital zum Anlagevermögen, beträgt 70,9 % (i. V. 71,5 %); die Anlagendeckung II, bei der das langfristige Fremdkapital in die Finanzierungsbetrachtung eingeschlossen ist, beträgt 92,6 % (i. V. 94,4 %).

Ertragslage

Das Gesamtergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.273 auf - TEUR 728 verschlechtert. Ausschlaggebend hierfür ist vor allem das gegenüber dem Vorjahr geringere Neutrale Ergebnis (- TEUR 1.104), bedingt durch eine im Vorjahr durchgeführte Wertaufholung bei den Wertpapieren (TEUR 852) sowie eine Auflösung von Rückstellungen (TEUR 202). Das Betriebsergebnis (EBIT) selbst verminderte sich um - TEUR 84. Grund hierfür waren die verminderten Umsatzerlöse (- TEUR 60), der höhere Material- (TEUR 26) und Personalaufwand (TEUR 21), die höheren Vertriebsaufwendungen (TEUR 1) und eine Verminderung bei den Übrigen Betriebserträgen (- TEUR 25). Dagegen standen Einsparungen durch die Verminderungen bei den planmäßigen Abschreibungen (- TEUR 21) und Minderaufwendungen bei den Verwaltungs- (- TEUR 5) und übrigen Betriebsaufwendungen (- TEUR 23). Der Rückgang des Finanzergebnisses um - TEUR 87 auf TEUR 772 ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2011 die Ausschüttung der ordentlichen Erträge aus den Wertpapieren um TEUR 93 gegenüber dem Vorjahr geringer ausfiel, die durch die Einsparung bei den Zinsaufwendungen (- TEUR 6) nicht voll kompensiert werden konnten.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit während des Geschäftsjahres und zum Abschluss-Stichtag war jederzeit gegeben, nicht zuletzt durch einen Tagesgeldkredit, der zum Jahresultimo mit EUR 3,0 Mio. in Anspruch genommen war. Der Kreditrahmen hierfür beträgt derzeit EUR 3,5 Mio., davon sind EUR 2,5 Mio. abgesichert durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bergisch Gladbach und EUR 1,0 Mio. über eine Absicherung in Höhe von EUR 1,67 Mio. durch das Wertpapierdepot bei der Kreissparkasse Köln.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr um - TEUR 68 auf - TEUR 360 gesunken. Ebenso gesunken gegenüber dem Vorjahr ist der Cashflow aus der Investitionstätigkeit mit einem Rückgang um - TEUR 118 auf - TEUR 7. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist um TEUR 167 auf TEUR 379 gestiegen. Insgesamt ergab sich hierdurch eine Veränderung des Finanzmittelfonds um + TEUR 12. Der Finanzmittelfonds betrug am Ende der Periode + TEUR 50 (i. V. TEUR 38).

D. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011 sind über die bereits dargestellten Entwicklungen hinaus keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

E. Risikobericht

Die Risikoeinschätzung des Unternehmens hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht signifikant geändert. Bei der Bädergesellschaft ist die Steuerung von Chancen und Risiken integraler Bestandteil der Unternehmensführung und nicht nur Aufgabe einer bestimmten organisatorischen Einheit. Um die Risiken im alltäglichen Geschäftsablauf weitestgehend zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen, ist auf der operativen Ebene ein dokumentiertes Frühwarnsystem eingerichtet. Es ist darauf ausgerichtet, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennt und gegensteuernde Maßnahmen einleiten kann. Das Frühwarnsystem zielt auf die systematische Identifikation, Beurteilung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab. Dabei werden definierte Risiken von den jeweiligen Stellen identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit taxiert. Die Berichterstattung erfolgt an die Geschäftsleitung bzw. an den Aufsichtsrat.

Neben den allgemeinen Risiken für ein Unternehmen sehen wir grundsätzliche Risiken in der Aufrechterhaltung aller betriebsnotwendigen Anlagen, beim Energieverbrauch bzw. bei den Energiepreisen und im Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsbereich in den Bädern.

Die Finanz- und Ertragslage wird grundlegend durch die Entwicklung und die Ausschüttungsmöglichkeiten der beiden Spezial-Fonds geprägt. Die zukünftigen Auswirkungen aus der Finanzmarktkrise auf die Bäder GmbH können derzeit nicht konkret abgeschätzt werden. Ein weiteres Risiko sehen wir in der Konjunktur- und Inflationsentwicklung mit all ihren Auswirkungen auf die Realwirtschaft.

Aus heutiger Sicht lassen sich jedoch keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken sind zurzeit keine erkennbar.

Unternehmensspezifisches und Betriebsrisiko

Mit flexiblen, witterungsabhängigen Öffnungszeiten im Freibadbereich (Freibad Milchborntal) und angepasstem Personaleinsatz versucht die Bädergesellschaft die Kosten weiter zu reduzieren und den stark wetterabhängigen Schwankungen bei den Umsatzerlösen in den Freibadbereichen zu begegnen. Gleichzeitig wird versucht, die Umsatzschwankungen im Freibadbereich über Kurse, Gesundheitsprogramme, etc. und den steigenden Verkauf von Badeartikeln auszugleichen.

Liquiditätsrisiko

Ein Risiko würde sich ergeben, wenn die Liquiditätsreserven für die zeitgerechten finanziellen Verpflichtungen nicht mehr ausreichen. Zur Deckung des Kapitalbedarfs stehen grundsätzlich die flüssigen Mittel aus den Bädereinnahmen und aus den ordentlichen Ausschüttungen der beiden Spezialfonds zur Verfügung. Außerdem kann die Gesellschaft auf eine Kreditlinie von EUR 3,5 Mio. zurückgreifen. Eine weitere Möglichkeit der Liquiditätssicherung wäre auch die Ausschüttung außerordentlicher Fondserträge nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Prognosebericht

Positive Ergebniseffekte erwarten wir durch eine weitere Forcierung unseres Angebotes mit attraktiven Segmenten für die Öffentlichkeit. So werden wir versuchen, unsere vorhandene starke Marktposition in der Region im Bereich der Sport- und Familienbäder zu halten bzw. weiter auszubauen. Des Weiteren setzen wir unsere Anstrengungen zur Kosteneinsparung und Effizienzverbesserung fort, um den Kostendeckungsgrad sukzessive zu verbessern. Auch gehen wir zukünftig von einer weiteren nachhaltigen hohen Besucherfrequentierung aus, die uns bei gleichzeitiger struktureller Kosteneinsparung eine Reduzierung der Unterdeckung im operativen Bereich verspricht.

Für das Folgejahr gehen wir nach aktuellen Prognosen der Fondsmanager von einer Ausschüttung an ordentlichen Erträgen von TEUR 1.044 aus. Wie in den Vorjahren wird diese Quersubvention nach den im Wirtschaftsplan für 2012 prognostizierten Zahlen nicht ausreichen, um ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erzielen.

Bergisch Gladbach, 24. April 2012

Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH
Geschäftsführung

Günter Hachenberg

